



UNVERKEHRT.DE

Politik und mehr aus Kalletal und Lippe



Nun ist es amtlich: Wasser fließt bergab!

Fließt Wasser manchmal auch bergauf?

Eigentlich könnten die langjährigen Mitarbeiter der Fachabteilung in der Gemeinde Kalletal diese Frage sofort beantworten - allerdings nicht nur die.

Aber nun ist diese Frage auch in Kalletal durch das Modellprojekt „Starkregen“ von Amts wegen beantwortet.

Der Bürgermeister der Gemeinde Kalletal war sich scheinbar unsicher und fand mit den Mitarbeitern des Fachgebiets Geodatenmanagement des Kreises Lippe Partner, den Fließweg des Wassers bei Starkregen zu ermitteln.

Wie der regionalen Presse zu entnehmen war, hat der Kreis Lippe unter Kenntnis der Regenintensität ein digitales Geländemodell erstellt und daraus Fließwege abgeleitet. Im Abgleich mit Erosionskarten und Luftbildern aus einer Drohnen-Befliegung gab es eine nahezu vollständige Übereinstimmung der digital ermittelten „Gefahrenstellen“ mit den tatsächlichen Schadensereignissen. Die Zusammenfassung aller zur Verfügung stehenden Daten durch die Kreis-Spezialisten, die in einer „geointelligenten“ Datei zusammengefasst wurden, führten zu dem Ergebnis:

Auch in Kalletal fließt das Wasser bergab - welche großartige neue Erkenntnis!



Seit Jahrhunderten fließt das Wasser auch in Kalletal bergab. Durch einige bauliche Veränderungen nimmt das Wasser allerdings geringfügig andere Wege - manchmal aber nicht einmal das. Auch in Kalletal wurde in uralte Tiefpunkte und natürliche Abflussmulden gebaut. Nun wird verwundert geschaut, wenn bei Starkregen die Keller überfluten. Aber nicht nur das.

Die natürlichen „Flutmulden-Gewässer und angrenzende Flächen“ wurden aufgefüllt, eingemauert und mehr. Nach jedem Starkregen wurde der Kampf mit der Natur verstärkt, die Mauern, Dämme, „Schlammbecken“ usw. haben die Fluten aber nur zum Nachbarn geleitet, Starkregen braucht zum Abfluss eben Raum. Bergauf fließt das Wasser aber bis jetzt nicht, bei der ‚Art der Landwirtschaft‘ auch nicht langsamer.

Eigentlich kennt jeder im Dorf die Gefahrenpunkte und Flutmulden, insbesondere die Mitarbeiter der Fachabteilung. Feuerwehrleute, die seit Jahrzehnten den angeschwemmten Müll entfernen, Keller auspumpen usw.... kennen sich da auch aus. Hochwassergefahrenkarten gibt es auch schon lange. Erfahrene Ratsmitglieder z.B in Kalldorf, Bentorf und Lüdenhausen wissen seit Jahrzehnten, dass Wasser bergab fließt. Die Probleme in Kalldorf sind bekannt (nicht ohne Grund gibt es dort eine Umflut), ebenso in Bentorf (nicht ohne Grund wurde in der Flutmulde mit Feuerlöschteich lange, lange nicht gebaut) und auch in Lüdenhausen (nicht ohne Grund war im Bereich eines Altenpflegeheims zuvor noch nie eine Immobilie, sondern ein Flutmulde mit Feuerlöschteich). Diese Liste könnte beliebig verlängert werden, insbesondere in den Weserdörfern.



„Starkregenkarten oder Sinkkasten- Management“ des Bürgermeisters sind da wohl eher unter dem Titel „The Show must go on“ einzuordnen.

Warum sonst dient der Bürgermeister dieses Thema nun auch noch dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen an und verbreitet das auf Facebook (und das ZDF nimmt auch noch dankend an). Dass altgediente Ratsmitglieder sich dazu hergeben, hat sicher besondere Gründe, aber ein erfahrener Landwirt, der auf dem Berg wohnt und genau weiß, dass das Wasser bei Starkregen nur in der tiefgepflügten Furche gen Dorf fließt....???

Dazu fällt uns nur eine Jahrzehnte alte Anekdote ein:

Bürgerversammlung der Gemeinde Kalletal in einer Gaststätte in Erder Anfang der 80-iger Jahre des letzten Jahrhunderts. Wenige Wochen zuvor hatte die Weser Hochwasser und einige tiefliegende Straßen waren überflutet gewesen. Die Mitarbeiter des Wasserwerks wurden damals angewiesen mittels Lautsprecher durch Erder zu fahren und den Bewohnern mitzuteilen, dass die Weser Hochwasser hat und Straßen an der Weser nicht mehr zu befahren sind. Trotz ihres Protestes mussten die Mitarbeiter diese Nachricht verbreiten.

Der Gastwirt kam an den Tisch der Verwaltung.

Gastwirt: Herr Direktor, ich möchte mich ganz herzlich bedanken.

Direktor: Wofür?

Gastwirt: Dass Sie uns in Erder informiert haben, dass die Weser Hochwasser hat. Wir hätten das sonst sicher nicht gemerkt.

Direktor: Dafür ist die Gemeinde doch da.

Gastwirt: (Blickt aus dem Fenster auf die Weser) Na ja, soweit kann man ja auch aus Hohenhausen nicht sehen.

Es hat sich nicht viel geändert, in Wahlzeiten heißt es:

„The Show must go on.“ (HB23072020)